

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, SeniorInnen und Inklusion“ des Stadtteilbeirats Findorff am 12.11.2019 im Martinsclub NAHBEI, Findorffstraße 108, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Nr.: XIII/2/19

Anwesend sind:

Frau Anke Bittkau
Frau Marcella Dammrat-Tiefensee
Herr Mokhtar Hashemzadeh-Atouie
Herr August Kötter
Herr Oliver Otwiaska
Frau Marie-Susan Piper
Herr Johannes Sieve
Frau Pia Straßburger

Verhindert ist:

Herr Ronny Millow (i.V. Herr Oliver Otwiaska)

Gäste:

Herr Simon Brukner, Martinsclub Bremen
Herr Robert Klosa, Martinsclub Bremen
Herr Dieter Stegmann, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
Herr Gerald Wagner, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
Herr Rahimy, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr.: XIII/1/19 vom 17.09.2019**
- TOP 3: Vorstellung des Nahbei und des aktuellen Projektes “Einrichtung einer Demenz-WG”
Dazu: Herr Simon Brukner, Martinsclub
Herr Robert Klosa, Martinsclub**
- TOP 4: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen
Dazu: Herr Dieter Stegmann, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
Herr Gerald Wagner, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe**
- TOP 5: Flüchtlinge in Findorff**
- TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**
-

TOP 1: Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Der Ausschuss ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wie aufgeführt beschlossen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr.: XIII/1/19 vom 17.09.2019

Das Protokoll der Sitzung vom 17.09.2019 wird genehmigt.

TOP 3: Vorstellung des Nahbei und des aktuellen Projektes “Einrichtung einer Demenz-WG”

Herr Brukner stellt das Nahbei und einige aktuelle Projekte des Martinsclubs vor. Das Nahbei ist ein Nachbarschaftshaus, das durch den Martinsclub betrieben wird. Aktuell wird das zehnjährige Jubiläum gefeiert. Das Nahbei versteht sich ausdrücklich als Nachbarschaftshaus für alle Anwohner. Es werden verschiedene Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel eine Malgruppe oder Computerkurse angeboten, an denen behinderte und nichtbehinderte Menschen teilnehmen. Diese Inklusion ist Ziel des Nachbarschaftshauses. Die Aktivitäten werden im Stadtteil gut angenommen. Es werden außerdem zum Beispiel eine Weihnachtsfeier und Ferienbetreuungen sowie Jugendfreizeiten angeboten. Außerdem werden die Schulassistenzen im Bremer Westen betreut.

Das Nahbei hat mit dem Betrieb eines Pflegedienstes begonnen und seine Aktivitäten über die Jahre erweitert. Aktuell sind in Zusammenarbeit mit der Espabau Wohnungen eingerichtet worden, in denen Menschen eigenständig, aber mit der Möglichkeit der Unterstützung leben können. Die Unterstützung richtet sich dabei nach den Bedürfnissen der Bewohner und kann unterschiedliche Formen und Ausprägungen haben. Der Bedarf ist in den letzten Jahren gestiegen, da mittlerweile häufig eine frühere Ablösung von den Eltern erfolgt, die Menschen aber nicht in einem Heim, sondern eigenständig und selbstbestimmt leben wollen. Viele Bewohner müssten zunächst noch lernen, auch eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren. Die Wohnformen werden in der Nachbarschaft gut angenommen und unterstützt.

Das aktuellste Projekt ist die Einrichtung einer Demenz-WG im „Blauhaus“ in der Überseestadt. Hier gibt es acht Plätze für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Damit handelt es sich um die kleinste Demenz-WG in Bremen. Derzeit sind vier Plätze besetzt und die anderen vier Plätze in der Vergabe. Es wird davon ausgegangen, dass zum Jahresende alle Plätze endgültig belegt sind. Die Bewohner haben eigene Zimmer, es gibt einen gemeinsamen Wohn- und Essbereich. Ein Pflegedienst ist immer präsent. Wichtig ist jedoch der „WG-Charakter“, der auch bedeutet, dass die Bewohner über ihre neuen Mitbewohner mitbestimmen können. Teilweise erhalten sie dabei Unterstützung durch Angehörige.

Das gesamte Quartier ist inklusiv angelegt. Im Gebäude ist ein Kindergarten und es werden teilweise gemeinsame Unternehmungen durchgeführt, bzw. die Kinder und die Bewohner der Demenz-WG besuchen sich gegenseitig für gemeinsame Aktivitäten. Hiervon profitieren beide Seiten. Es ergeben sich insgesamt viele Synergien mit anderen Projekten und Aktivitäten im Quartier. Auch das Blauhaus versteht sich selbst als Quartierszentrum.

TOP 4: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen

Herr Stegmann und Herr Wagner stellen die LAG Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vor.

Die EUTB ist der Dachverband von ungefähr 30 Organisationen für Menschen mit Behinderungen und führt unabhängige Beratungen zur Teilhabe durch.

Da im Jahr 2019 das Teilhabegesetz reformiert wurde, bestehen für die Betroffenen jetzt weitergehende Rechte und Möglichkeiten, über die die EUTB in Beratungsgesprächen informiert. Die EUTB vertritt ungefähr 10.000 Menschen in Bremen und Niedersachsen. In den letzten Monaten war die Beratungsquote entsprechend hoch. Im Moment werden ungefähr 55 Beratungen im Monat durchgeführt.

Durch ihre Möglichkeiten als politische Institution kann die EUTB jetzt mehr Belange selbstbestimmt bearbeiten und Einfluss nehmen. Durch die gesetzlichen Änderungen sehen sich die Betroffenen das erste Mal als Menschen mit Ansprüchen wahrgenommen. Die EUTB vertritt einen „Peer to Peer“-Gedanken, also die Beratung von Betroffenen durch Betroffene. Als Beispiel wird der barrierefreie ÖPNV genannt. Bisher wurden häufig Fahrdienste beauftragt. Jetzt werden durch die BSAG neue Straßenbahnen und Busse angeschafft und die Haltestellen niveaugleich ausgebaut. Die vollständige Umstellung wird nach Einschätzung der EUTB noch 10 bis 15 Jahre dauern, ist aber erforderlich, um die jetzt im Teilhabegesetz festgelegte Teilhabe an Freizeit tatsächlich zu ermöglichen.

Anfang Mai findet europaweit jährlich der Prozesstag behinderter Menschen statt. Im November 2019 wird das 25. Behindertenparlament stattfinden. Da die Bürgerschaft in diesem Jahr aufgrund des Umbaus nicht barrierefrei ist, ist der Veranstaltungsort das Rathaus. Schwerpunktthemen sind in diesem Jahr Wohnung, Arbeit und Bildung.

Die EUTB erhält eine institutionelle Förderung aus dem Sozialressort, die für die Finanzierung einer halben Stelle ausreicht. Hierdurch konnten die Arbeitsstrukturen dem aktuellen Bedarf und den Anforderungen in einem gewissen Umfang angepasst werden. Die EUTB konnte dadurch einen neuen Mitarbeiter mit einer Teilzeitstelle anstellen, der über ausreichende Sprachkenntnisse verfügt, um geflüchtete Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. Häufig ist eine muttersprachliche Aufbereitung von Informationen und Dolmetschertätigkeiten erforderlich. Derzeit gibt es ungefähr 440 Fälle von Menschen mit Zuwanderungshintergrund, in der Regel durch Flucht. Dadurch, dass in vielen Ländern andere soziokulturelle Mechanismen greifen und Unterstützung meistens aus der Familie kommt, sind vielen Menschen die Möglichkeiten der EUTB unbekannt. Derzeit wird daran gearbeitet, die Arbeit bekannter zu machen.

Die Nachfolge des Landesbehindertenbeauftragten ist derzeit im Verfahren. Die Nachbesetzung ist zum 01.05.2020 beabsichtigt. Die EUTB ist in das Verfahren involviert.

TOP 5: Flüchtlinge in Findorff

Der Fachausschusssprecher berichtet zum aktuellen Stand.

Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der Unterkünfte der Inneren Mission gibt es eine neue Leitung im Übergangwohnheim Corveystraße. Frau Bartels kennt das Übergangwohnheim aus ihrer früheren Arbeit.

Aus dem Ausschuss wird von einer Familie mit drei schulpflichtigen Kindern berichtet, die eine passende Wohnung sucht, in der die Kinder sich in Ruhe zurückziehen und für die Schule lernen und Hausaufgaben anfertigen können. In der Übergangswohnung im Wohnheim Corveystraße fällt dieses sehr schwer, da dort die nötige Ruhe kaum möglich ist. Sollte den Ausschussmitgliedern etwas bekannt werden, geben sie dieses weiter.

TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Es gibt keine Entscheidungsbedarfe.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Bei der Jubiläumsfeier in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzen Tage am Weidedamm waren zwei Beiratsmitglieder anwesend und haben Glückwünsche überbracht. Durch die Gemeinde wurde dem Beirat ein „Gutschein“ über 100 Stunden gemeinnützige Arbeit überreicht. Die Gemeindemitglieder bieten damit Unterstützung an und sind gerne

bereit, einzuspringen, wenn „Manpower“ benötigt wird, z. B. bei Aufbauarbeiten für ein Fest oder vergleichbare Anlässe. Der Fachausschuss bedankt sich im Namen des Beirates.

Bereits durch das Ortsamt an die Mitglieder des Beirates per E-Mail versandt:

- Fachtag „Hausnahe Spielplätze“ am 24.10.2019.
- Bundestreffen für Betreuerinnen und Betreuer von Kinder- und Jugendparlamenten am 11.11.2019.
- Bundestreffen für Betreuerinnen und Betreuer von Kinder- und Jugendparlamenten am 11.11.2019 (Erinnerung betr. des Anmeldetermins).
- „Durchblick“ für Seniorinnen und Senioren, Ausgaben Oktober und November 2019.
- Einladung „MigrantInnentage gegen Ausgrenzung, November – Dezember 2019“.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

- Christina Contu -

- August Kötter –